

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 M. 40 Pf.,
in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 M. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private
Stellensuche u. Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten
Seite des ersten Blattes, — 1 M. im Restamtteil. Einzelne Zeitungsnummern (Beilageblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt, für den gesamten Anzeigen- und Restamtteil: Graf Wode. } sämtlich
Druck und Verlag von Gustav Köhler Buchdruckerei } in Graudenz.

Preis- und Telegramm-Adresse: „Gefellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 550.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bildschwerder: G. O. Hohenstein, Briesen: B. Gonsiorowski, Brandenburg:
Graudenz: Buchdr. Max Meisenfeld, Friedrichstr. 12. Eulau: B. Schimatzel, Culmbach: Otto Heinrich, A. Blich,
Eger: G. Klein, Erona a. B.: „Wochenblatt“, Danzig: B. Wellenburg, Dirschau: „Dirschauer Zeitung“,
El. Eylau: Otto Steiner, Frankfurt: E. Dejerle, Gollub: J. Tucher, Gohrdershausen: „Gohrdersb. Ztg.“,
Konig: „Koniger Tagesblatt“, Lautenburg: A. Besseler, Pöhlitz: „Drempelzopf“, Posen: D. Beyer, Marienburg:
F. Großnick, P. Kühn, Marienwerder: K. Pantzer, Rudolf Wöhme, Röhren: G. A. Mautenberg, Weidenburg:
F. Müller, Reumark: J. Koytze, Ostrobo: F. Wrocht, P. Rinning, Posen: „Pos. Ztg.“, A. Spiro, Wilhelm-
straße 6, Dr. Friedland: B. Pahlwahl, Weichsel: G. Hoffmann, Weidenburg: Paul Engel, Weidenburg:
J. Proje, E. Wöleran, Schlochau: Fr. Holz, Schwie: E. Bühner, Soldau: „Stode“, Strassburg: A. Fuhrig,
E. Jaitz, Buchhandlung, Szym: F. Abrecht, Thorn: Justus Wallis; „Thorer Zeitung“, „Die Presse“

Kaiser Wilhelm in Wien.

Lebhafter Artilleriekampf auf der Westfront.

Großes Hauptquartier, 29. November 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front herrschte bei klarem Frohwitter lebhafteste Artillerie- und Flieger-tätigkeit.

Nördlich von St. Mihiel wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung vor unserer Front gezwungen und durch unser Artilleriefeuer zerstört. In Comines sind in den letzten zwei Wochen durch feindliches Feuer 22 Einwohner getötet und 8 verwundet worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist im weiteren Fortschreiten. Neben 1500 Serben wurden gefangen genommen.

Zum gestrigen Bericht über den bisherigen Verlauf des serbischen Feldzuges ist noch zu ergänzen, daß die Gesamtzahl der bisher den Serben abgenommenen Geschütze 502 beträgt, darunter viele schwere.

Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

Schwere Verluste der Italiener.

Wien, 28. November.

Antisch wird verlautbart!

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit auf der ganzen Küstenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Görzer Brückenkopf, wo der Gegner durch unausgesehene Angriffe mit immer wieder frischen, starken Kräften, namentlich bei Slavija, längs der Straße durchzubringen versuchte. Kurze Zeit war die Skuppe nordöstlich des Ortes in Feindeshand; nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch im Südteil der Podgora-Stellung drangen die Italiener ein, wurden wieder hinausgeworfen und durch wirksamstes Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brückenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt. Bei Slavija allein liegen über tausend. Am Rande der Hochfläche von Dobersö beschrankten sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren alle Angriffe im nördlichen Isonzo-Ab-schnitt, so bei Zagora, Blava, gegen mehrere Stellen des Dolmetner Brückenkopfes, den Mrzli Vrh, wo 400 Tote vor unserer Front liegen, und auf die Bvise-Stellung. Die Lage ist somit unverändert, die Isonzo-Front fest in der Hand unserer Truppen. An der Tiroler Grenze wurde ein Angriff auf unsere Stellungen am Westhang des Monte Piano und bei der Schludersbacher Grenze blutig abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden 1. und 2. Truppen haben gestern den Feind über den Metalla-Sattel zurückgeworfen. Auch das Grenzgebiet von Celebic wurde gesäubert. Eine von Mitrovica vorbringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Spel führenden Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raume abermals 1300 gefangene Ser-

ben eingebracht. Die Bulgaren besetzten den Goles Vrdo südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Ferizovic.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs,
v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph.

(Drahtmeldung.)

Wien, 29. November.

Kaiser Wilhelm ist heute um 11 Uhr vormittags zu einem intimen Besuch des Kaisers Franz Joseph hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Erzherzog Thronfolger Karl Franz Joseph und den Erzherzögen Franz Salvator und Karl Stephan empfangen. Unter unbefreilichem Enthusiasmus des massenhaft herbeigeströmten Publikums fuhr Kaiser Wilhelm in das Schönbrunner Schloß, wo er als Gast des Kaisers Franz Joseph abstieg.

Die Begegnung der beiden Kaiser, die einander seit Ausbruch des Weltkrieges nicht gesehen hatten, trug überaus herzlichem Charakter. Die Monarchen konnten ihre Bewegung kaum meistern. Kaiser Franz Joseph geleitete seinen erlauchten Gast in die Fremden-Appartements.

Bald nach der Ankunft fand ein intimes Déjeuner statt, woran nur die beiden Kaiser und der Erzherzog-Thronfolger teilnahmen.

In der ganzen Stadt, die erst seit den frühen Morgenstunden Kenntnis von dem Besuch des Deutschen Kaisers bekam, herrscht größter Jubel und Begeisterung. Die Stadt ist reich beslaggt.

Wien, 29. November.

Das Wiener K. K. Tel.-Korr.-Büro meldet:

In den frühen Morgenstunden verbreitete sich in der ganzen Stadt die freudige Botschaft von der für den Vormittag erwarteten Ankunft des Deutschen Kaisers zum Besuch des Kaisers Franz Joseph. Die öffentlichen und die privaten Gebäude legten sofort Flaggenschmuck an, der besonders reich in den Straßen war, die vom Penzinger Bahnhof zum Schönbrunner Schloß führen. Die Nachricht rief in allen Kreisen der Bevölkerung außerordentliche Freude hervor, die in der Besprechung des Tagesereignisses auf den Straßen und öffentlichen Orten zum Ausdruck kam.

Rückzug der Engländer im Trak.

(Drahtmeldung.)

Konstantinopel, 29. November.

Das Hauptquartier meldet u. a.: Auf der Trakfront mußte der Feind unter dem Druck unserer Verfolgung seinen Rückzug weiter fortsetzen. Einzelheiten über die auf dem dortigen Kriegsschauplatz ausgefochtene Schlacht melden, daß am 25. d. Mts. die Engländer aus den von ihnen am Abend vorher besetzten Stellungen geworfen wurden. In der folgenden Nacht mußten sich die Engländer eilends zurückziehen, da wir eine andere Abteilung in die Front werfen konnten. Der Feind mußte viele Tote und Verwundete und zahlreiches Kriegsmaterial sowie eine Fahne zurücklassen. Über 1000 Leichen des Feindes wurden gezählt, unter ihnen die des Oberbefehlshabers der feindlichen Reiterei.

An der Kaukasusfront nichts Wesentliches. Im nordöstlichen Teile des Schwarzen Meeres wurden vier russische Segelschiffe versenkt und ein feindliches Petroleumschiff gezwungen, auf Grund zu laufen. Verteidigungsarbeiten in feindlichen Küstenstädten wurden durch die Beschädigung seitens unserer Seestreitkräfte gestört.

An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie wirksam die feindlichen Stellungen bei Anaforta, wo gegen das feindliche Feuer, unterstützt durch das Feuer mehrerer Kriegsschiffe, keinen Erfolg hatte. Bei Ari Burnu wurde ein feindlicher Schützengraben durch Artilleriefeuer vernichtet. Auf anderen Teilen dieser Front Minen- und Handgranatentämpfe.

Das Ende des serbischen Feldzuges.

Mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen.

* Der Bericht der Obersten Heeresleitung am Sonntag (j. 3. Blatt) gibt bekannt, daß die Operationen gegen Serbien abgeschlossen sind, nachdem die karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge geflüchtet sind. Der Zweck des Balkanfeldzuges ist erreicht. Der lärmende Nachbar im Süden des österreichisch-ungarischen Staates ist zum Schweigen gebracht. Frei und ungehindert fahren die Schiffe die Donau hinab und schwer beladene Eisenbahnzüge rollen Kriegsmaterial aller Art durch Serbien und Bulgarien zur Türkei, um die Kriegsbereitschaft unserer Verbündeten am Goldenen Horn und an den Dardanellen zu stärken. Wir empfangen hierfür aus den Balkanländern das so notwendige Getreide zu Nahrungsmitteln und Futtermittelzwecken und suchen hierdurch die Knappheit im Lande etwas zu beheben. Ein harmonisches Einvernehmen herrscht unter den Verbündeten, ungetrübt durch kleinliche Eifersüchteleien, und Schritt für Schritt kommen wir auf diese Weise unseren Zielen näher, während unsere Gegner verhandeln und nichts anderes tun als verhandeln. Madajen, der Sieger am Dunajec, hat mit energischer Hand eingegriffen und unter seiner Führung haben die Verbündeten in kaum sieben Wochen Serbien unterworfen, ein Land, das durch die Beschaffenheit seiner Gebirge und durch reizende Ströme zur Verteidigung außerordentlich geeignet war und das über ein kriegserprobtes und kampferprobtes Heer verfügte.

Vorbei ist der Stolz des kleinen Volkes, zertreten das Heer und verwüstet das Land, das sich vor dem Kriege und noch während desselben in eiler Vermeessenheit rühmte, als erstes der Balkanvölker herrschen zu können. Sein Traum ist ausgeträumt auf jenem Ansefelde, auf dem im Jahre 1389 schon einmal das serbische Heer von den Türken zerschmettert worden war. Wir betrachten das Schicksal dieses Landes als das Weltgericht der Weltgeschichte, das mit Recht über Serbien ergangen ist: Mazedonien ist fest in der Hand der Bulgaren, die wahrscheinlich auch den Rest des serbischen Heeres samt seinen Verbündeten in Südbosnien auf sich nehmen und das Land von den ungewünschten Gästen reinigen werden, und was aus Mazedonien wird, wird die Zukunft lehren.

Serbien hat damit das Schicksal gefunden, das es sich durch sein politisches Verhalten seit dem Tode Milans und der Ermordung Alexanders selbst bereitet hat. Seit dieser Zeit war Serbien zur Bruchstätte politischer Wärsereien gegen Oesterreich-Ungarn im Dienste Russlands geworden. Die Geschichte wird es nicht vergessen können und dürfen, daß dieses selbe Serbien der Dynastie Karageorgewitsch zunächst von England als ehrloser Mörderstaat betrachtet, und daß demgemäß die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu diesem Mörderstaate jahrelang unerbittlich von England verweigert wurde. Und es ist für die Psychologie des heutigen englischen Staates von ganz besonders hohem Interesse, daß eben dieses England bei Ausbruch des Weltkrieges diesen selben Mörderstaat Serbien und diese Mörderdynastie Karageorgewitsch als intimen Freund und Verbündeten betrachtete und anerkannte.

Serbien hat dann getreu seinen Traditionen durch den Mord in Serajevo den Vorwand zu diesem Kriege geliefert, der, wie aus den Enthüllungen der belgischen Archive deutlich hervorgeht, auf die raffinierteste Weise von England im Bunde mit Frankreich und Russland vorbereitet war. Der Mohr hatte seine Schuldigkeit getan, nun konnte er gehen! Ohne von England und Russland unterstützt worden zu sein, ist dieses Land seinem Schicksal verfallen. Denn daß die Landungstruppen in Saloniki nicht den Untergang des Landes aufhalten konnten, wissen die Herren an der Themse so gut wie an der Rwa. Was aus ihnen werden wird, ist noch ungewiß. Vielleicht werden sie, wenn Griechenland sich nicht an den Wagen des Vierverbandes spannen läßt, ihr Bündel schnüren und irgendwo anders ihr Heil versuchen. Jedenfalls kommen sie als Hilfsheer für Serbien nicht mehr in Betracht. Während man Noten über Noten an Griechenland sandte, marschierten unsere Heere gegen die serbischen Truppen, die um ihr staatliches Dasein einen Heldenkampf kämpften. Dieses tragische Schicksal, das die großmächtigen Staaten Serbien durch ihre Untätigkeit herbeiführten, wird die Geschichte in scharfer Schrift verzeichnen müssen.

Serbien hat den Lohn für die seit Jahren getriebene Auführpolitik erhalten. Die Besten seines Volkes deckt die Erde und unstet und flüchtig irrt die Regierung und der König von Ort zu Ort. Belgien und Serbien, diese zwei,

Abschluss der Operationen in Serbien.

Die Flucht der Serben in die albanischen Berge.

Großes Hauptquartier, 28. November 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach erfolgreicher Sprengung in Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gejangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurmminenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhof (südwestlich von Jakobstadt) durch Maschinengewehre zerstört, heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Baranowitschi wurde ein russischer Vorkoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrovica wurde Rudnik besetzt.

Über 2700 Gefangene fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgewehr wurde erbeutet. Mit der Flucht der serbischen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich, ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Heeresgruppe wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Kovess, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Kam-Bazias am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadzieff gegen die Linie Negotin-Pirod am 14. Oktober.

An diesem Tage setzten auch die Operationen der 2. bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Stojice Vesel ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donau-Überganges angefaßt des Feindes, das überdies durch das unzeitige Auftreten des gefährlichen Rossowasturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt und die feindlichen Grenzfestungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem Brandenburgischen Reservekorps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders auszeichnete, Zajecar, Knjazevac, Pirod, die in die Hände unserer tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen.

Weber unergründliche Wege, noch unwegsame tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub, noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 1000 0 Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verwundeten im Kampf und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen. Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hatten die Truppen überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung. (W. T. S.)

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 27. November.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienscher Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckte sich gestern auf die ganze küstenländische Front. Vorstöße gegen unsere Stellungen auf dem Mtzli Brh und südlich dieses Berges wurden teils im Handgemenge, teils vor den Hindernissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf hielt unsere Artillerie jeden Angriffsversuch nieder. Auch bei Plava griffen die Italiener vergebens an. Am heftigsten waren die Kämpfe am Görzer Brückenkopf. Bei Delawija schlugen Abteilungen des dalmatinischen Infanterie-Regiments Nr. 22 sechs feindliche Stürme blutig ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen Perma und die Podgora-Höhe. Die Stadt Görz steht unter andauerndem Feuer schwerer Kaliber. Einer unserer Flieger brachte im Luftkampf einen feindlichen Doppeldecker zum Absturz nach San Lorenzo di Massa, wo das italienische Flugzeug durch unsere Artillerie zusammengeschossen wurde. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo endete das Gefecht am Nordhang des Monte San Michele mit der vollen Behauptung unserer Kampffront. Am Südhang des Berges gerieten die feindlichen Angriffsbewegungen schon in unserer Geschützfeuer ins Stocken. An der Tiroler Front wurden vereinzelt Angriffsversuche in den Dolomiten vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume von Cajnica und im Sandschat Kovipazar ist die Lage unverändert. Auf der Suha Planina, westlich von Mitrovica warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Mitrovica wurden seit Einnahme der Stadt 11000 serbische Soldaten und 3500 wehrpflichtige Zivilisten eingbracht. Bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen genommen. Auch weit hinter den Armeefronten werden viele Versprengte aufgegriffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Der Bericht der Bulgaren.

Sofia, den 28. November.

Im amtlichen Bericht vom 26. November heißt es: Die Verfolgung der Serben seitens unserer und der verbündeten Truppen in Richtung auf Pizrend und Zepel dauert fort. Wir nahmen 3500 Mann gefangen und erbeuteten 8 Kanonen, 5 Munitionswagen und viel Material.

Das Paradies der Spione.

Saloniki, 28. November.

Das Reuterbüro meldet: Sonderberichterstatter melden Saloniki sei das Paradies der Spione, die dort ganz ungehindert zu Werke gingen und jeden Fremden sofort einer eingehenden Musterung unterzögen. Kein militärischer Transport würde von diesen übersehen. Engländer und Franzosen müßten freie Hand bekommen, sich dagegen zu wehren. Sie müßten das Kontrollrecht über alle ankommenden und abreisenden Personen und über alle einlaufenden und abgehenden Berichte erhalten. Ferner müssen sie die Befugnis haben, alle unerwünschten Elemente aus der militärischen Zone zu verweisen.

Paris, 28. November.

Petit Parisien meldet aus Saloniki: Französische Flugzeuggeschwader haben die bulgarische Stadt Strumitza, wo sich große Vorräte sowie erhebliche Truppenansammlungen befinden, mit Bomben belegt.

Die Kriegsabgaben der Reichsbank.

Berlin, 28. November.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Kriegsabgaben der Reichsbank zugegangen. Von dem Gewinn der Reichsbank ist danach für das Jahr 1915 vorweg ein Betrag von hundert Millionen Mark dem Reich zu überweisen. Die Reichsbank hat ferner aus dem Gewinn für die Jahre 1915 und 1916 je einen Betrag von 143 Millionen Mark an das Reich abzuführen. Soweit der für das Jahr 1915 und der für das Jahr 1916 nach Abzug der sämtlichen Ausgaben sich ergebende Reingewinn den durchschnittlichen Reingewinn der Jahre 1911, 1912 und 1913 übersteigt, fällt er je zur Hälfte an das Reich. Die für die Jahre 1914, 1915 und 1916 von der Reichsbank als Reserve für zweifelhafte Forderungen bilanzmäßig zurückgestellten Beträge dürfen bis zum Schlusse des der Beendigung des Krieges folgenden Jahres nur zur Deckung von Verlusten verwendet werden.

Eine neue Note an Griechenland.

Athen, 28. November.

Die „Agence Havas“ meldet: Die Gesandten des Vierverbandes überreichten gestern Vormittag eine neue gemeinsame Note, welche genau die materiellen Verfügungen bestimmt, die die verbündeten Mächte von der griechischen Regierung gemäß der bereits erzielten grundsätzlichen Einigung erwarten. Im Anschluß an den Besuch der Gesandten hatte Stulubis eine Besprechung mit dem König, worauf ein Ministerrat stattfand.

Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ drahtet aus Athen: „Hestia“ glaubt zu wissen, daß unter den in der letzten Note genannten Forderungen des Vierverbandes diejenige der Entfernung griechischer Truppen aus Orten, die für die Landesverteidigung nicht in Betracht kommen, einbezogen sei, um die Versorgung der alliierten Truppen mit Lebensmitteln zu erleichtern, desgleichen jene des Abzuges an die Alliierten, die Küstenzone zu überschreiten, um feindliche Unterseeboote zu vertreiben.

Athen, 28. November.

Reuter meldet: Von maßgebender Seite verlautet, die Regierung werde wahrscheinlich vorschlagen, daß die Entente militärische Sachverständige ernennen möge, um mit dem griechischen Generalstabe die Forderungen bezüglich Saloniki wie sie in der zweiten Note der Entente niedergelegt sind, zu besprechen.

London, 28. November.

Am „Elohis News“ wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich Antwort auf ihre letzte Note zu erhalten. Die Lage wird als ernst betrachtet.

London, 28. November.

Reuters Athener Korrespondenz-Büro berichtet über die neue Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus starker Skepsis Platz gemacht habe.

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

Berlin, 28. November.

In der Entente-Presse ist in der letzten Zeit viel über die Erfolge des englischen U-Bootkrieges in der Ostsee gesprochen worden, demgegenüber der U-Bootkrieg der Mittelmächte im Mitteländischen Meer nicht der Erwähnung wert sei.

Eine Zusammenstellung ergibt für die Zeit vom 1. bis 15. November folgendes Bild:

- 1. In der Ostsee ist nur der Dampfer „Suomi“ mit 1016 t versenkt worden.
2. Demgegenüber sind im Mittelmeer nach den bis jetzt vorliegenden Pressenachrichten in derselben Zeit 27 Schiffe mit 112082 t vernichtet worden.

Liste der im Mittelmeer in der Zeit vom 1. bis 15. November 1915 durch U-Boote der Mittelmächte versenkten feindlichen Handelsschiffe (nach Pressemeldungen):

Table with 2 columns: Ship name and tonnage. Includes entries like Woolwich engl. 3000, Woodfield engl. 3584, Hajutumi Mura jap. 5118, etc.

112082

London, 28. November.

Das Reuterische Büro meldet: Der norwegische Dampfer „Mar“ ist versenkt worden. 8 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Feldpostabonnements auf den „Gefelligen“ für den Monat Dezember

bitten wir sofort bei der Feldpost oder beim nächsten Postamt aufzugeben. Auch die Geschäftsstelle des „Gefelligen“ übernimmt die Erledigung von Feldpostabonnements. Bei der Bestellung bitten wir, Bezugsfeld und Umschlaggebühr im Betrage von 1,20 M. für den Monat mitenzuliefern.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Reichskartoffelanlauf.

Von der landwirtschaftlichen Großhandels-Gesellschaft Danzig bin ich mit dem freihändigen Ankauf von

Speisekartoffeln

für die Reichskartoffelstelle beauftragt.

Die Abnahme erfolgt durch mich jederzeit bei frostfreiem Wetter. Auf diese Lieferung wird das beschlagnahmte Quantum in Anrechnung gebracht.

Zwecks näherer Rücksprache bin ich bereit, die betreffenden Herren Landwirte zu besuchen und bitte um telephonischen Anruf.

Max Stein, Schwetz (Weichsel).

Telephon Nr. 23.

Ziehung 3. u. 4. Dezember. Lehrerheim-Geld-Lotterie. Erster Hauptgewinn Mk. 75000 Zweiter Hauptgewinn Mk. 30000 Dritter Hauptgewinn Mk. 10000 Lose zu 3 M., Porto u. Liste 30 Pfg. extra 3 Lehrerheim- und 3 Niedersächsische Lose zusammen in einer eleganten Brieftasche für Mark 15,50 franko inkl. 2 Listen	Ziehung 11. u. 13. Dezember Niedersächsische Lotterie. Gesamt- u. d. Gewinne Mk. 60000 Größt. Gew. i. glückl. Falle 30000 Erster Hauptgew. Markw. 20000 Lose zu 1 M., Porto u. Liste 30 Pfg. extra 3 Lehrerheim- und 3 Niedersächsische Lose zusammen in einer eleganten Brieftasche für Mark 15,50 franko inkl. 2 Listen
--	--

Gustav Haase Nebig, Berlin NO 43, Neue Königstr. 86
Telegramme: Schwarz, Berlin, Neukönigs r 86.

Offertiere sofort lieferbar: 114701
500 Mille 2-Pfg.-Zigaretten
800 Mille 1-Pfg.-Zigaretten
Zigarren von 42 Mark an.
Leo Fröhlich, Graudenz.
 Telephon 622.

Speck
 gesalzen und geräuchert, in vorzüglicher Qualität,
Rinderfett :: Haferflocken
Marmelade :: Kerzen
 sowie sämtliche Kolonialwaren. 19915
Oskar Keinemann Nachf. Gebr. Thieme
 Breslau XI. Schließfach 40.
 Telephon 643 u. 1208.

Torfmelasse
 in Mischung von 75 Melasse zu 25% Torf,
Mühlenabfälle
 als Kleie verwendbar,
 sehr geeignetes Futter für Vieh und Pferde, offeriert 18902
Julius Lickfett Nacht, Elbing.

Klubfessel
 bessere Polstermöbel
 kauft man billigt bei
F. Fuersch, Tapeziermeister,
 Ledermöbelfabrik, Danzig,
 Langenmarkt 33/34.

Anthracit
 Ruß und Erbs
 hat abgegeben 1902
F. Woltke, Bromberg,
 Telephon 15 u. 16.

Unreiner Teint,
 Bidel, Miteffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife (in drei Stärken, a 60 Pf., 1. - und 2. 150) eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme (a 60 Pf. u. 85 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In aller Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Neue sizilianische Haselnüsse
 prima rumänische Walnüsse
 offerieren 1902
R. Littmann & Co.,
 Danzig,
 Fernsprecher 785.

Prima Honigpulver
 100 pack Mk. 12,00.
 „Merkanthilhaus“,
 Graudenz, Schließfach 19.

Salz
 Hiermit ist alles geräumt!
 Die leib. heringe werden abt. u. Roggen verhandelt.
 10 Pfd. Postcolli 6 Mk. 28 Pfd. 17 Mk. 48 Pfd. 24 Mk. 25 Mk. Alles franko.
E. Degener, Swinemünde 1.

200 Waggon pa. Speisekartoffeln
 hat gegen vorherige Kasse abgegeben 19-87
J. von Schodlin-Ozarilinski, Sultisee, Telephon 54.

Zigarren
 von 45 - v. Mille an aufwärts f. Wiederverkäufer offeriert
Jacob Schmieder,
 Danzig, III. Damm 3, I.
 Telephon 3141. 19230

Buch über Ehe
 von Dr. Retan, m. 39 Abbildung, statt 2,50 Mk. nur 1.- Mk. Vollständ. Ratgeber, illust., statt 5.- Mk. nur 1,50 Mk., beide zusammen 2.- Mk. 124-6
L. Sachtleben, Berlin SO. 16.

Sup. Kartoffelmehl
 37. 27 Mk.,
ff. Fett-Gloeheringe
 Tonne 110 Mk.,
ff. Moulm.- und Patua-Reis
 höchstgebot,
Schmalzeriak
Sunspiseifett
Rum, Cognak und Rotwein
 in 1/2-Liter-Flaschen offeriert 19913

Zigarren
 v. 42-100 v. Mille sofort abzugeben. Nur Probeoriginal 10tel und 20tel u. Nachn. liefert
R. Thürmann, Stettin.

Losen Shag
 hat abzugeben 19531
Max Riesefeld, Bromberg,
 Tabak-Großhandlung,
 Telefon 1102.

Grane Haare
 erhalten, ohne zu färben, ihre Naturfarbe wieder. Nab. gratis.
Gg. Weber, München 192,
 Beppelstr. 14/1.

Neuer Fett-Hering!
 Delikateste, Vollfätschen 6.- Mk. fr. Nachn. Bahnsüßer Extra-offerte einj 18-97
E. Riebe, Stettin 20,
 Preußischestr. 14.

Reinh. Rosenau Riesenburg.
 Telephon 58.

Clasirte u. unclasirte 19740
Pfeffernüsse
 a Str. 75 Mk. ab Erone a Dr. offer. Richard Nieß, Erone a. Dr. Telephon 151.

Weihnachtskarten
 in patriotischer Ausführung, 100 Stück von Mk. 1,20 an. Musterjend. Mk. 1,50 geg. Nachn. franko. Preisliste gratis u. frei. Polnische Karten in groß. Ausw. **A. Kumuß, Bromberg,** 146871 Verl. Kintauerstr. 10.

Salpeter
 Ersatz 19707
 Donatin, Bteltstoff. Post Post 9 Pfd. 10 Mark Nachnahme **Chem. Fabrik „Donatol“,** Briesen Wpr.

Maschinenöle
 für größere landwirtschaftliche Betriebe empfiehlt bei Sach a 180 Mk. per 100 kg. Anfragen unt. Nr. 14597 an den Beselligen erbeten.
Dampfzweigwerk fof. bill. a. Abdr. zu verl. Wolsche-Voromobile, Vollgatter, Kreis-, Wendeläge, Hobel-, Spund-, Schleifmash., sämtliche Gleite, Transmissionen, Rinnen. H. Weinhold, Mühlenbauwerk, Maschinenfabr., Reppen. 114707

Sunspiseifett
 Marke „Teddy“ in Tierces, a Str. 185 Mk. gegen vorherige Kasse abzugeben. Werbung unt. Nr. 9786 an den Beselligen erbeten.
Fahrbarer gebrauchter Benzol-Motor 4-8 PS. stark und fahrbar gebr. Häfelmashine mit Siebvorrichtung und Stummelelektor zu kaufen gesucht, auch leibweise. Horm. Schwanks, Schneidemühl, Raddowstr. 35. 114677

Um mein überfülltes Lager zu räumen, verkaufe bei größerer Abnahme unter Tagespreis: 19487
Hufeisen und Stabeisen.
E. Radatz, Briesen Wpr.

Ca. 10-15 Str. geräuch. Bauchspeck und Schinken
 hat preiswert abzugeben 19716
Albert Politt, Dirschau, Telephon 30.

Seife.
 Weiche Salmiat-Schmierseife, gar. schäumend v. Str. 46,00 Mk. Schmierseife v. Str. 38,00 Mk. Seifenpulver l. anstatt Berfil. lose ausgewogen v. Str. 32,00 Mk. Fett-Seifenpulver in 1/2-Pfd. rot. Pack. wie L'homme, v. 1/2 Pfd. 13,50 Mk. Seife verjende von 1 Zentner, Seifenpulver von 1/2 Zentner an gegen Nachnahme. 18709
Chem. Fabr. „Donatol“, Donat Nth., Briesen Wp.

Für den Kreis Schwetz gültig!
Vorzügl. Roggenbackmehl
 den Str. mit 16 Mk. ausrichtelich Sach, für Mehlkäufer die entsprechende Kleie mit 7,50 Mk. den Str. ohne Sach verkauft ab Mühle gegen Nachnahme oder vorherige Kasse 18958
W. Damrath, Bukowiz, Kr. Schwetz a. d. W.

Fr. Hege, Möbelfabrik Bromberg
 Teppiche, Gardinen, Dekorationen Käufer.

Seife v. Pfund 29 1/2 Pf. ca. 100 Pfd. 29 Mk. 29 1/2 Pf. ca. 100 Pfd. 29 Mk.
Honigpulver „Donatin“
 Paket 30-35 Pfg. detail (da ohne Preisdruck), dient zur Herstellung 4 Pfd. la. Kunst-honig. Versende franko gegen Nachnahme. 50 Pfd. Donatin-Honigpulver 8 Mk., 100 Pfd. 5 Mk., bei größerer Abnahme u. Großlisten entsprech. tätiger. Mein Donatin-Honigpulver ist in Qualität unübertroffen, wer daher dieses Fabrikat einmal gehabt hat, der nimmt kein anderes. Alleiniger Fabrikant und Haupt-Versand 18190
Jonat Nacht., Briesen Wpr., „Chem. Fabrik Donatol“.
 Weitere Vertreter und Reisende gesucht.

Eine Verbund-Lokomobile
 mit Kondensation, 9 Pfm., Fabrikat Badenia-Weinheim, 1900 gebaut, mit 25 qm Heizfläche, 30/42 Pm., gibt billig ab 19775
Carl Rosemund, Darkehmen.

Tuchfabrik direkt an Private
Schwetash & Seidel / Spremberg N.L.18
 Herren-Anzug- und Paletostoffe sowie Damantuche
 Auf Wunsch Verarbeitung aller von uns gekauften Stoffe in eigener Schneiderwerkstatt unter Garantie tadelloser Sitzes. Muster neb-t. Massanleitung portofrei ohne Kaufzwang.

Eilt!
 Garantiert reinen 18324
Kakao
 liefert zu ganz billigsten Preisen
Bargmann, Kiel,
 Hohenstaufenring 37.

Heringe
 va. Qualität, versch. Sorten.
Zündhölzer
 sowie sämtliche Kolonialwaren in größeren Posten abgegeben. 19673
A. Knopf & Co., Bromberg, 2. Kintauerstr. 4.

2000 Ztr. Zuckerrüben
 hat zu verkaufen. Anfragen u. Nr. 14641 Annoucen - Exped. **Assmus, Maricuburg.**

Los nur 1 Mark 11. u. 13. Dezbr.
Niedersächsische Lotterie
 2688 Gewinne u. 1 Prämie i. W. v. M.
60000
 Höchstgewinn i. gungst. Falle M.
30000
 Hauptgewinn Mark
20000
 Lose 1 M. 11 Lose aus ver-schied. Tausd. 10 M. Porto und Liste 25 Pf. extra.
H. C. Kröger
 BERLIN W 8, Friedrichstr. 193a

Beste Bettenfüllung
 sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt dänischen
Monopol-Dauner
 (gesetzlich geschützt) Pfund 2,85 Mk. 3-4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Versand geg. Nachn. Verpack. frei.
Gustav Lustig
 Prinzenstrasse 48
 Berlin 4

Bestes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Der Reichskanzler an die Landwirtschaft.

Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, hatte der Deutsche Landwirtschaftsrat kürzlich den Reichskanzler gebeten, den irreführenden Darstellungen in Zeitungen und Eingaben an die Behörden über eine angebliche „Wucherpolitik der Landwirtschaft“ nicht nur durch eine gerechte Zensur, sondern auch durch die erforderlichen amtlichen Aufklärungen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Der Papst über den Krieg.

Die „B. Z. am Mittag“ veröffentlicht die Unterredung einer neutralen Persönlichkeit mit dem Papst. Auf die Frage nach der weltlichen Nachfolge des Papstes erwiderte dieser, daß es nur einen dauerhaften Frieden geben könne, wenn die Stellung des Heiligen Stuhles zur Zustimmung geregelt werde.

In bezug auf die angeblichen deutschen Grenelen in Belgien sagte der Papst: Wir dürfen wohl annehmen, daß hier und da Härten vorgekommen sind, aber die Deutschen sind stets provoziert worden. Wenn wir Einsprüche erheben sollen gegen das, was angeblich in Belgien vorgefallen ist, so müßten wir doch vor allen Dingen uns gegen das Verhalten der Russen in Polen und Ostpreußen wenden.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Dem Entwurf des Gesetzes über die vorbereitenden Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne ist eine Begründung beigegeben, in der es heißt: Der bald nach Kriegsausbruch aufgetauchte Gedanke einer ausgiebigen Besteuerung der Kriegsgewinne ist heute in Deutschland Gemeingut aller Volkskreise.

Teils des deutschen Volkes beeinträchtigenden Kriegszeit in der Lage ist, sein Vermögen zu vermehren, einen ansehnlichen Teil dieses Zuwachses dem Vaterlande zu opfern verpflichtet ist. Die in Aussicht genommene Steuer wird den in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 entstandenen Vermögenszuwachs erfassen, so weit dieser nicht aus Erbschaften und Vergl. oder aus der bloßen Umwandlung nicht steuerbaren Vermögens in steuerbares Vermögen herrührt.

Eine grundsätzliche Abweichung vom Besitzsteuergesetz wird sich sodann aus der Notwendigkeit ergeben, die Abgabepflicht auf juristische Personen auszudehnen. Gerade mit den hohen Gewinnen, die einzelne Gesellschaften erzielt haben, ist immer wieder die Forderung einer Kriegsgewinnsteuer begründet worden.

Der Entwurf will damit erstens verhüten, daß sich diese Gewinne verflüchtigen und sich dem steuerpflichtigen Zugriff ganz oder zum Teil entziehen; es soll vielmehr ihre steuerliche Erfassung bei dem ursprünglichen Träger der Gewinne sichergestellt werden.

In der besonderen Begründung heißt es u. a.: Ein Rückgriff auf das erste Kriegsgeschäftsjahr ist durchaus begründet, auch wenn der Gewinn dieses Geschäftsjahres bereits verteilt ist. Viele Gesellschaften, und gerade gut geleitete, haben erhebliche Rückstellungen gemacht.

Kriegs- und Wirtschaftsfragen.

Die Bezwingung der Serben ist in der 69. Kriegswochenliste zu Ende geführt worden. Zu dem Fall von Mitrowitz und Pristina bemerkt ein neutrales Blatt: „Damit zielt der eigentliche Feldzug gegen Serbien tatsächlich beendet, obwohl es auch hier nicht zu einem Sedan gekommen ist.“

Zu nächster Woche wird der Reichstag wieder zusammentreten und der Reichskanzler dürfte bei dieser Gelegenheit über die politische Gesamtanlage zusammenfassende Ausführungen machen, die nicht sowohl für das Inland, als vielmehr ganz besonders auch für das Ausland berechnet sind.

daß es mit Deutschlands wirtschaftlicher Kraft schlecht bestellt sein müsse, daß also die Weiterführung des Krieges zum Siege führen müsse, wenn man nur die nötige Geduld habe, zu warten, bis Deutschland erschöpft sei.

Weniger günstig steht allerdings unsere Versorgung mit Schlachtvieh und mit Erzeugnissen der Vieh- und Geflügelwirtschaft. Hier muß dafür gesorgt werden, daß im nächsten Jahre eine Besserung eintritt, die bei einem systematischen Zusammenarbeiten aller beteiligten Kreise erreicht werden kann.

Verschiedenes.

Starke Schneefälle werden vom Taunus, aus dem Schwarzwald und dem Harz gemeldet.

Neuau des Veranlassungen zusammen. Das bayerische Staatsministerium genehmigte die neuen Pläne des Gemeinderates von Besselmeier-Berlin zu den Neu- und Ergänzungsbauten des Germanischen Museums in Nürnberg.

Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik. In einer unter dem Vorsitz von Geheimrat Julius Wolf abgehaltenen Sitzung hat der gewaltsam gewählte Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik folgende Erklärung beschlossen: „Die Wohlfahrt der Reichs- und Provinzialbevölkerung soll nicht durch bürokratische Unmündigkeit so verpöndelt werden, wie es durch die Presse berichtet wird.“

Eine Vereinbarung über Reiseprotokolle. Das sächsische Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach von der bayerischen, der sächsischen, der württembergischen und der badischen Regierung eine Vereinbarung getroffen wurde über die gegenseitige Anerkennung der über je 40 Gramm lautenden Reiseprotokolle.

Die Grenadiere in den feindlichen Heeren. Die jüdischen Verluste, die die englischen Garde-Grenadiere bei Loos erlitten haben, lenken den Blick auf die Grenadiere in den feindlichen Heeren überhaupt. Es gibt in der französischen Armee überhaupt keine Grenadiere mehr, in der englischen außer den Garde-Grenadiern noch zwei Grenadierregimenter in Indien.

Advertisement for Odol toothpaste. It includes a list of prices: 1/4 Flasche M. 1.50, 1/2 Flasche 85 Pfg. and an illustration of the Odol toothpaste tube with the slogan 'Das Beste zur Zahnpflege'.

